effizient düngen

Newsletter Januar 2014

Das Yara Ostsee-Projekt

Niedrige Nitratauswaschung durch nachhaltige Landwirtschaft

Das Ostsee-Projekt der Yara (Englisch: Baltic Sea Project) orientiert sich an der EU-Strategie für den Ostseeraum, deren Ziel die Wiederherstellung des ökologischen Gleichgewichts in der Ostsee ist. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, die Einträge von Stickstoff und Phosphor in die Ostsee zu reduzieren.

Eine nachhaltige Landwirtschaft in der EU ist die einzige langfristige Lösung

Aus der Landwirtschaft gelangt Stickstoff hauptsächlich als ausgewaschenes Nitrat in das Grundwasser und von dort über die Fließgewässer in die Ostsee. Um die Stickstoffeinträge in die Ostsee auf ein vertretbares Maß zu reduzieren, ist es nicht notwendig die Stickstoff-Düngung zu begrenzen, wie dies teilweise gefordert wird. Vielmehr ist es wichtig die Regeln und Maßnahmen der guten fachlichen Praxis einzuhalten sowie moderne Methoden zur Optimierung der Stickstoff-Düngung konsequent zu nutzen.

Zur guten fachlichen Praxis gehören insbesondere folgende Maßnahmen:

- Anpassung der Düngung an den tatsächlichen Nährstoffbedarf der Pflanzen
- Aufteilung der Stickstoff-Düngung auf mehrere Teilgaben
- Einsatz von Precision Farming
- Ausreichende Versorgung auch mit allen anderen Haupt- und Spurennährstoffen
- Auswahl von geeigneten Düngemitteln
- Effizienter Einsatz der organischen Dünger
- Erhaltung einer guten Bodenstruktur

effizient düngen

Yara engagiert sich vor Ort

Zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe in allen Ostsee-Anrainerstaaten nehmen als Demonstrations-Betriebe an dem Projekt teil. In Deutschland sind es neun Betriebe, im benachbarten Polen über 40 Betriebe, die nach dem gleichen fachlichen Konzept betreut werden. Auf diesen Betrieben wird die Düngung unter Berücksichtigung der jeweiligen Begebenheiten vor Ort und mit Unterstützung der Yara-Fachberatung optimiert. Konkret sollen Überdüngung und Nährstoff-Überhänge vermieden sowie die Versorgung der Kulturen mit allen notwendigen Nährstoffen bestmöglich an deren Bedarf angepasst und in Abhängigkeit von Ertragsniveau und angestrebter Qualität ausgerichtet werden.

Innovationen gezielt nutzen

Dabei kommen auch die von Yara entwickelten Methoden zur Optimierung der Düngung zum Einsatz. Genutzt werden z. B. das Düngeplanungs-Programm Yara Plan, mit dem der Nährstoffbedarf, die Düngungsplanung und die Stickstoff- und Phosphatbilanzen berechnet werden.

Zur Optimierung der verschiedenen Stickstoff-Teilgaben stehen mehrere Methoden zur Verfügung. Im Getreide kann der N-Tester eingesetzt werden, zur teilflächenspezifischen Stickstoff-Düngung bei Getreide, Raps, Mais und Kartoffeln der Yara N-Sensor®.

Im Winterraps wird mit dem Yara N-Sensor® außerdem die Stickstoff-Aufnahme von Raps zu Vegetationsende gescannt und daraus teilflächenspezifische Streukarten für die Stickstoffgaben im Frühjahr berechnet. Viele Anwenderbetriebe konnten dadurch den Stickstoff-Aufwand im Raps um 30 - 60 Kilogramm Stickstoff pro Hektar senken. Ein ähnlicher Effekt ist auch über die Yara-App ImageIT möglich.

Abgerundet wird das Yara-Projekt durch wissenschaftliche Begleitung. So werden zwei Bachelor-Arbeiten an der Fachhochschule Anhalt in Bernburg und eine Master-Arbeit an der Hochschule Neubrandenburg von Yara unterstützt, auch um die Auswirkungen einer optimierten Stickstoff-Düngung auf N-Bilanzüberhänge und Nitratauswaschung zu dokumentieren.

Fazit

Durch gute fachliche Praxis und den Einsatz innovativer Technologien kann der Eintrag von Stickstoff aus landwirtschaftlichen Quellen in die Ostsee auf ein vertretbares Maß reduziert werden. Im Ostsee-Projekt der Yara wird auf zahlreichen Demonstrations-Betrieben beispielhaft gezeigt, wie dies konkret in der landwirtschaftlichen Praxis umgesetzt werden kann.

Herausgeber:
YARA GmbH & Co. KG
Hanninghof 35
48249 Dülmen

Mehr Informationen rund um die Düngung:
www.effizientduengen.de

Die in diesem Flyer enthaltenen Informationen entsprechen unserem derzeitigen Kenntnisstand und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine Gewähr oder Haftung für das Zutreffen im Einzelfall ist ausgeschlossen, da die Standort- und Anbaubedingungen erheblichen Schwankungen unterliegen. Die zur Verfügung gestellten Informationen ersetzen keine individuelle Beratung. Sie sind unverbindlich und insbesondere nicht Gegenstand eines Beratungs- / Auskunftsvertrages.